

© Alois van Doornick, Bild und Botschaft

140. Worte mit Scharfsinn. Paulus im Dreifaltigkeitsaltar St. Nicolai Kalkar, Arnt van Tricht 1560, Eiche
(Schrifttext: Hebr 4, 12-13; Mk 10, 17-27; 28. Sonntag B)

Im Bild

Die beiden Renaissance-Altäre stellen in Kalkar das Ende der Stiftertätigkeit dar zu einer Zeit, als Martin Luther mit dem „sola scriptura“-Prinzip („allein die Schrift“) schon lange Reliquienverkäufe und Heiligenverehrung ächtete. Die „Wiedergeburt“ antiker Bauelemente, die spielerische feingliedrige Schnitzkunst, die Tiefe der Falten und Formen, die Kostbarkeit des Ausdrucks bringt Arnt van Tricht (aus Utrecht oder Maas-tricht?) wunderbar zum Tragen. Kennzeichnend für den Völkerapostel ist die hohe Denkerstirn, die hingehaltene Bibel am Herzen und das Schwert des Martyriums in Rom. Es zeigt sich aber, dass genau dieses Schwert auch eine weitere Bedeutung hat. Leider ist in der Hand des Apostels der Schwertknauf verloren gegangen ...

Die Botschaft

„Denn **das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert** und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“ Dieser Hebräerertext ist zwar nicht paulinisch, kennzeichnet aber die Gedanken des rhetorisch versierten Theologen, der **selbst zunächst mit dem Schwert unterwegs war**, um Christen zu verfolgen. Später sagt der Apostel in der römischen Gefangenschaft: „So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit und beschuht an den Füßen, bereit für das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, und nehmt den Helm des Heils und **das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes**. Betet allezeit mit allem Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, dessen Bote ich bin in Ketten ...“ (Eph 6, 14-20)

Messerscharfe Schlüsse zieht Jesus, als er beim Liebesgebot den reichen jungen Mann auf die Sorge für die Armen verweist. Der Apostel Paulus muss mit seinen Briefen an seine Gemeinden manchen Streit präzise benennen und manche Fehlvorstellung vom Christentum mit „schlagenden“ Argumenten begegnen.

1. Das Schwert des Apostels steht also zunächst für die **Unterscheidung von Gut und Böse**. Oft genug halten wir uns gern aus der Entscheidung oder Kommentierung zurück. Aber Entschiedenheit um der Gerechtigkeit und um der Sache Gottes willen ist nötig. Zu vieles lassen wir einfach laufen, wodurch andere, oft Schwächere zu Schaden kommen. Zivilcourage erfordert „schlagende Argumente“, „einschneidende“ Worte und Taten ...
2. Das „Schwert des Geistes“ mahnt zur **gedanklichen Auseinandersetzung** anstelle von körperlicher Gewaltanwendung: Klugheit anstelle von Muskelkraft, „scharfe“ Zunge anstelle von Fäusten, Verhandlung statt Kriegsführung, vorausschauende Planung statt kurzfristige Machtdemonstration. Der kluge Kopf erreicht mehr als der Mann mit Drohbärde, weiblicher Charme mehr als Draufgängertum, Herz mehr als Hand: „Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“ (Mt 2, 52)
3. Wenn das Wort Gottes wie ein Schwert durchdringt ins eigene Leben geht es um **Veränderung der Gewohnheiten, um Offenlegung der Sünden, um Umkehr des Herzens**, um „Einschnitte“ in der Lebensführung, um „Beschneidung des Herzens“: „denn er ist das Haupt aller Mächte und Gewalten. **In ihm habt ihr eine Beschneidung empfangen**, die man nicht mit Händen vornimmt, nämlich die Beschneidung, die Christus gegeben hat. Wer sie empfängt, sagt sich los von seinem vergänglichen Leib. Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.“ (Kol 2, 10-14)
4. Wir sollten unbedingt an das Jesus-Wort vom Weinstock denken: **Gott nimmt die „Beschneidung“ vor**: „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. **Ihr seid schon rein kraft des Wortes**, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch.“ (Joh 15, 1-3) Gottes Wort, ein ziemlich scharfes Schwert!

